

Landbote 01.12.2018

## Junge Rumänen betteln direkt in der Kirche

**MIGRATION** Vor einer Woche in der Kirche St. Peter und Paul, nun gestern in der Stadtkirche: Junge Rumänen, jeweils Anfang 20, bitten Kirchgänger auf Italiensich um Hilfe. Die Kontaktperson, die ihnen Arbeit vermitteln sollte, melde sich nicht mehr. Nun suchen sie Arbeit, um sich ein Busbillet zurück nach Rumänien kaufen zu können, 45 bis 80 Franken. Als eine «Landbote»-Leserin in einem Fall den Mann zu einem kirchlichen Sozialdienst begleiten wollte, verschwand dieser im erstbesten Moment. «Er wollte wohl Geld», meint Stefan Heinichen, Jugend-

arbeiter bei der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur. «Andere aber wollen tatsächlich nach Hause. Sie alle sind Arbeitsmigranten, oft aus Italien, alleine unterwegs, manche Rumänen, manche Roma, aber Einzelfälle und nicht in Gruppen organisiert.»

Heinichen vermittelt bei Konflikten auch im Rahmen des Verbandes Sinti und Roma Schweiz und war schon oft in italienischen Roma-Quartieren. Er rät, sich nicht auf lange Gespräche einzulassen, sondern die Männer zur nächsten Pfarrei mit einem Sozialarbeiter zu begleiten. **hit**